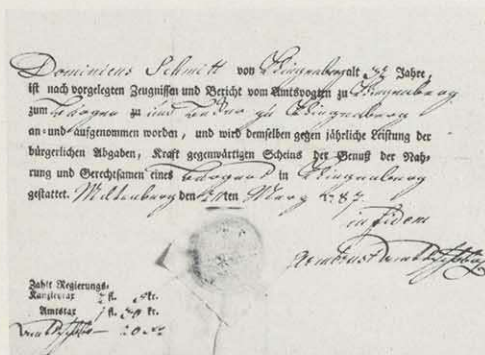


Wer Bäckermeister wurde, erhielt auch gleichzeitig das Bürgerrecht

Eine Urkunde von 1787 belegt dies



Wir wollen hier daran erinnern, daß das Meisterwerden in der Regel mit dem Erwerb des Bürgerrechts verbunden war. Das gilt auch für den wichtigen Bäckerberuf in früherer Zeit. Wir lesen hier auf einer alten Urkunde aus dem Mainingebiet folgendes:

Dominicus Schmitt von Klingenberg alt 32 Jahre, ist nach vorgelegten Zeugnissen und Bericht vom Amtsvogten zu Klingenberg zum Bürger und Becker zu Klingenberg an- und aufgenommen worden, und wird demselben gegen jährliche Leistung der bürgerlichen Abgaben, Kraft gegenwärtigen Scheins der Genuß der Nahrung und Gerechtsamen eines Bürgers in Klingenberg gestattet. Miltenberg den 21ten Merz 1787. Es folgen Unterschrift und Angaben über die Taxen, also die Gebühren in fidem (Belaubigungsformel), die an die Regierungskanzlei und an das Amt zu zahlen sind. Die berufliche Grundlage und das Erreichen einer gewissen wirtschaftlichen Sicherheit schufen die Voraussetzungen zum Bürgersein – eigentlich eine ganz vernünftige Regelung.

Rudolf Eppig, Hainallee 21, 4600 Dortmund

Foto: Verfasser

Von den Bundesfreunden

Dem Landrat des Landkreises Kitzingen, Dr. Rolf Bauer, verlieh der Herr Bundespräsident das Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Regierungspräsident Dr. Franz Vogt (Würzburg) überreichte am 25. April das Ordenszeichen. Gleichzeitig wurde Dr. Bauer nach 14-jähriger Amtszeit als Landrat verabschiedet, wobei ihm die höchste Auszeichnung des Landkreises, der Goldene Ehrenring, verliehen wurde. Dr. Rolf Bauer stand zunächst im Staatsdienst, so am Landratsamt Hofheim, dann beim Bundesverwaltungsgericht in Berlin, am Landratsamt Lohr, bei der Regierung von Unterfranken und am Landratsamt Kitzingen. 1970 wurde er zum Landrat dieses Landkreises gewählt.

-t

Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, hat dem Miltenberger Kreisheimatpfleger Heinz Höck die Medaille für besondere Verdienste um den Denkmalschutz verliehen. FRANKENLAND gratuliert.

Auf unsere Veröffentlichung eines alten Bundesausweises im Heft 5/1984 Seite 150 unserer Zeitschrift hin hat sich nun Brf. Friedrich Deml in Bamberg gemeldet. Auch er besitzt noch einen solchen alten Ausweis Nr. 383, ebenfalls unterschrieben von Dr. Peter Schneider und Oberregierungsbaurat Knauer, damaligem Vorsitzenden der Frankenbundgruppe Bamberg.

Bfr. Deml hat nunmehr dankenswerterweise den Ausweis dem Bundesarchiv zur Verfügung gestellt.

Im Mai 1984 verlieh die "Deutsche Akademie für Bildung und Erziehung" in München in einer Feierstunde Bfr. Friedrich Deml den "Ehrenring der Deutschen Literatur". Die Laudatio sprach Bfr. Oberstudiendirektor a.D. Dr. Georg Beck (Bamberg-Scheßlitz). Frankenbund und "Frankenland" gratulieren herzlich.

Der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft Anton Jaumann hat dem Fabrikanten Dr. phil. h.c. Otto Schäfer, Ehrenmitglied des Historischen Vereins Schweinfurt e.V. –, die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft verliehen. Frankenbund und "Frankenland" gratulieren herzlich.

Die Philosophin von Bayreuth ist tot

Am 7. Mai 1984 starb Dr. Gertrud Kahl-Furthmann, die Philosophin von Bayreuth, nur wenige Wochen nach ihrem 91. Geburtstag. Seit vierzig Jahren in Bayreuth beheimatet, trug sie viel und emsig zum kulturellen Bildungsangebot der Stadt bei. Dieses Engagement und ihre Bücher (u. a. 'Beiträge zum Kausalproblem', 'Das Problem des Nichts', 'Wann lebte Homer?') würdigten die Stadtoberen mit der Verleihung des Kulturpreises 1978. In ihrer mutigen Schrift 'Christentum und Krieg' findet sich ein Satz, der, Zeugnis ihrer Glaubens-tiefe, zugleich sinnvoll als Nachruf stehen kann: *Glaube ist nicht nur Vertrauen, daß Gott bereit ist, denen zu helfen, die seine Sache suchen. Nein, Glaube ist Unterwerfung unter Gottes Willen, auch wenn sein Wille die Angst von Geshmane und die Nacht von Golgatha einschließt.* (S. a. Frankenland Hefte 6/1973 und 3/1983).

Erich Mende, Johann-Strauß-Straße 49,
8011 Baldham

Fränkisches in Kürze

Marktrechwitz: Der Herr Bundespräsident besuchte bei seinem letzten Besuch in Bayern im Juni die Luisenburgfestspiele in Wunsiedel, wo Carl Zuckmayers Schauspiel "Katharina Knie" gegeben wurde. Anlässlich der 600-Jahrfeier der Stadt Marktrechwitz rief er dazu auf, die Kultur in ihrer Vielfalt zu erhalten und warnte davor in der Kultur Gleichförmigkeit anzustreben. Der Bayerische Staatsminister des Innern Bfr. Dr. Karl Hillermeier begleitete den hohen Gast.

st. 16. 6. 84

Feuchtwangen: Kreuzgangspiele (ab 1. Juli): "Leben des Galilei" von Bertolt Brecht, "Viel Lärm um nichts" von William Shakespeare und "Die kleine Hexe", Kinderstück von Otfried Preussler. Intendant: Joachim Fontheim. Prospekt mit genauen Zeiten: Verkehrsbüro 8805 Feuchtwangen, Rathaus, Marktplatz, Postfach.

Bayerischer Rundfunk UKW II, 12. 8. 84, 12.05 bis 13.00 Uhr "Ein Windsheimer Barbier im Dienste der Niederländisch Ostindischen Kompanie. Johann Jakob Merkleins Reiseberichte" von Erich Mende.

Lohr am Main: Von Ende August bis Mitte Oktober wird das Haus der Bayerischen Geschichte mit der Ausstellung "Glück und Glas" im Heimat- und Spessartmuseum Lohr am Main ein Vorhaben realisieren, das überregionales Interesse finden dürfte. Nach Aussage von Professor Claus Grimm (München) will man dabei den erstaunlichen Formen- und Farbenreichtum der Spessartgläser aus den alten "Hütten" sowie ihre Spiegelung in den Werken niederländischer Stillebenmaler zeigen. So verzeichnet die vorläufige Exponatliste über 30 Gemälde – darunter Leihgaben in- und ausländischer Museen –, 70 Originalgläser, moderne Nachbildungen, etwa hundert Ausgrabungsstücke und ergänzende Exponate wie Tonpfeifen, Zinnteller, chinesisches Porzellan und Werkzeuge zur Glasherstellung. Um Lohr herum gab es schon im späten Mittelalter Glashütten, deren Produkte auf den Märkten in Frankfurt, Mainz und flußabwärts bis in die Werke der holländischen Maler des 17. Jahrhunderts. So läßt sich zugleich ein interessantes Kapitel Wirtschafts- und Sozialgeschichte veranschaulichen. Kennzeichnend für die Spessart-